

## INFORMATIONEN FÜR ENTSCHEIDER/INNEN



Liebe Leserinnen und Leser,

kann man sich an eine Pandemie „gewöhnen“? Ich bin mir nicht sicher, und hoffe, dass wir das auch nie müssen.

ÖPNV „findet zwar statt“, der Mund-Nasen-Schutz wird getragen, die Fahrgastzahlen lassen allerdings zu wünschen übrig. Einnahmerückgänge in dreistelliger Millionenhöhe in Baden-Württemberg tun sich da auf – dem ÖPNV als umweltfreundlichem Massenverkehrsmittel droht ein Bedeutungsverlust.

In der Bustouristik hingegen kommt das Reisen nach dem Shutdown erst gar nicht wieder in Gang. Die Reisegäste sind zurückhaltend, tun sich schwer mit dem Mund-Nasen-Schutz und scheuen corona-bedingte Einschränkungen am Reiseziel. Kaum Neubuchungen – das sorgt für anhaltende Krisenstimmung in den Unternehmen.

Aber es gibt auch Lichtblicke: Politik und Verwaltung in Baden-Württemberg tun viel für die gebeutelten Unternehmen: Der Rettungsschirm ÖPNV ist geschnürt, ebenso der Rettungsschirm Bustouristik. Das sind notwendige Unterstützungsleistungen in schwierigen Zeiten, in denen ein Ende der Krise nicht absehbar ist.

In diesem Sinne grüßt Sie freundlich,  
Ihr Dr. Witgar Weber  
Geschäftsführer des WBO

### Rückblick: Parlamentarischer Abend des WBO

Der WBO lud zum „Maultäschle-Treff“ in die Alte Kanzlei – und 40 Gäste kamen zur zweiten Auflage des Parlamentarischen Abends am 15. Juli – unter „Coronabedingungen“!

Beherrschendes Thema waren Corona und die Auswirkungen für die privaten Busunternehmen.

WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier verdeutlichte den Ernst der Lage mit klaren Worten. Priorität habe jetzt die schnelle Auszahlung der Hilfen aus den angekündigten Rettungsschirmen des Landes. 200 Millionen Euro für den ÖPNV und 40 Millionen Euro für die Bustouristik hatte Verkehrsminister Winfried Hermann in Aussicht gestellt. Vor allem in der Busreisebranche ist es zappenduster. Zwar dürfen die baden-württembergischen Busunternehmen seit 15. Juni wieder Busreisen veranstalten – allein die Nachfrage hält sich in Grenzen. Für den WBO ist klar: Das Touristikjahr 2020 ist gelaufen. Deshalb brauchen die Unternehmen die finanzielle Unterstützung dringendst.

Dass es den privaten Busunternehmen inzwischen nicht schnell genug gehen kann, dafür hatte Minister Hermann Verständnis. Er warb indes auch für selbiges für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Wir müssen genau prüfen, was wir wie fördern. Das braucht Zeit.“ Inzwischen ist das **Landesprogramm** veröffentlicht.

Fazit: Ein rundum gelungene Veranstaltung, auch und gerade in Zeiten von Corona.



### Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße: Land übernimmt Vorreiterrolle

Im Rahmen des „Bündnisses für den Mittelstand“ haben sich Aufgabenträger wie auch Unternehmer auf einen landesweiten Index für Verkehrsleistungen im ÖPNV geeinigt.

Über fünf Fortschreibungsgruppen (Personalaufwand, Kapitalkosten, Instandhaltung Fahrzeuge, Treibstoff /Energie und Sonstige) sollen die Kosten eines Verkehrs künftig fortgeschrieben werden. Dies ist ein echter Meilenstein in Sachen Kalkulierbarkeit und Planbarkeit von Verkehrsleistungen. Zum Hintergrund: Verkehre werden regelmäßig auf zehn Jahre vergeben, eine Kostenentwicklung bei Angebotsabgabe für zehn Jahre zu „schätzen“, ist unmöglich.

Für den Index herangezogen werden Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Die Veröffentlichung erfolgt einmal jährlich, erstmals bis spätestens zum 31.03.2021 für das Jahr 2020.

# bus2go

## mit Heilbronner Verkehrsgesprächen

**9.11.2020  
SAVE THE DATE!**

### ON DEMAND – Neue Mobilität als Herausforderung für den ÖPNV

Am 09. November 2020 starten wir die 2. Auflage unserer Heilbronner Zukunftveranstaltung „bus2go“. Dieses Jahr widmen wir uns dem Thema on demand – ein Thema, das insbesondere im ländlichen Bereich eine große Herausforderung darstellt.

Steffen Bilger, MdB wird die Keynote sprechen und die Anwesenden zum Stand der PBefG-Novelle aufgleisen – Referenten aus ganz Deutschland bereichern die Veranstaltung mit ihrer Fachkompetenz.

Besuchen Sie die Präsenzveranstaltung am Campus der Hochschule Heilbronn oder nehmen Sie virtuell via Videokonferenz teil.

Der WBO veranstaltet diesen Kongress gemeinsam mit der Hochschule Heilbronn und der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG).

**Bitte merken Sie sich schon jetzt diesen Termin vor. Einladung folgt.**



### Durchsage: ÖPNV und Corona

„Die Corona-Krise sorgt für wegbrechende Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV. Aktuell kann nicht davon ausgegangen werden, dass wir baden-württembergweit in 2021 wieder auf Vorjahresniveau sein werden: die Pandemiesituation hält im Zweifel an und wirkt nach. Alle Prognosen gehen davon aus, dass dem ÖPNV auch in 2021 massiv Geld fehlen wird. Was heißt das konkret für die Verkehrsleistungen im Land? Wird längerfristig mehr an Geld zur Verfügung gestellt, um den Status quo erhalten zu können? Stehen Leistungskürzungen im Raum?

In 2021 wird „**Extra-Geld**“ für den Bestandserhalt **notwendig** sein. Projekte zur Angebotserweiterung etc. müssen auf den Prüfstand um rechtzeitig den Verkehr für 2021 zu sichern.

Damit müssen sich Politik und öffentliche Hand nach der Sommerpause beschäftigen. **Das Verkehrsangebot kann mit Mindereinnahmen im derzeitigen Umfang nicht dauerhaft gefahren werden – sonst braucht es den „Pandemie-Rettungsschirm“, der so lange gespannt wird, wie die Pandemieauswirkungen spürbar sind.“**



**Bernd Grabherr,**  
Geschäftsführer Omnibus  
Grabherr GmbH

Geschäftsführer RBO (Regionalverkehr Bodensee-Oberschwaben GmbH)

Vorstandsmitglied des WBO  
und Bezirksvorsitzender  
Tübingen

### Einladung zum WBO-Europatag am 22.10.2020 in der Alten Kanzlei Stuttgart Mobilitäts-Paket Teil 1 (MP1) – muss Harmonisierung immer weh tun?

Die Lenk- und Ruhezeiten im Bus- und Güterverkehr sind ein EU-Dauerbrenner. Das EU-Parlament hat am 9. Juli die wesentlichen Teile des Mobilitätspaketes Teil 1 final beschlossen. Im Vordergrund standen nicht zum ersten Mal die Markt- und Sozialbedingungen beim Güterverkehr – der Europatag des WBO befasst sich mit den Auswirkungen der Neuregelungen auf den Busverkehr.

Details zur Veranstaltung und Anmeldung finden Sie hier: <https://www.busforum.de/veranstaltungen>.

Beginn der Veranstaltung 16:30 Uhr mit Check-in und Begrüßungskaffee, Ausklang mit Imbiss ab 19:30 Uhr.

**22.10.2020  
SAVE THE DATE!**

#### Highlight: Podiumsdiskussion mit den Teilnehmern



**Anna Deparnay-Grunenberg (MdEP)**  
Mitglied im Verkehrsausschuss des  
EU-Parlaments (TRAN)



**Ismail Ertug MdEP**  
Mitglied im Verkehrsausschuss des  
EU-Parlaments (TRAN)



**Christiane Leonard**  
Hauptgeschäftsführerin des  
Bundesverbands Deutscher Omnibus-  
unternehmer (bdo)



**Klaus Sedelmeier**  
Vorsitzender des WBO



Ulrich Rau

## Interview mit Ulrich Rau, Geschäftsführer der OVA-Omnibus-Verkehr Aalen und der Firma OVA+REISEN, sowie ehrenamtliches Vorstandsmitglied bei bdo und WBO und bei Letzterem zudem Referent für den Bereich ÖPNV

*Sehr geehrter Herr Rau,*

*der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit liegt im ÖPNV. Neben dem Stadtverkehr in Aalen und Bopfingen betreiben Sie auch den Regionalverkehr zu angrenzenden Städten und Gemeinden. Im Bereich Touristik bieten Sie mit fünf hochwertigen Reisebussen neben Mietomnibus- auch Ein- und Mehrtagesfahrten in Deutschland und Europa an.*

*Wie wirkt sich die anhaltende Pandemiesituation nach Ihrer Einschätzung auf den ÖPNV in Baden-Württemberg aus?*

**Rau:** Seit Ende der Pfingstferien wird eigentlich überall in Baden-Württemberg wieder das volle ÖPNV-Angebot wie vor „Corona“ gefahren – das ist gut so und zeigt die Leistungsfähigkeit des Gewerbes. Die Fahrgastzahlen und Einnahmen steigen seitdem zwar kontinuierlich wieder an, sind aber vom Vorjahresniveau noch entfernt und entwickeln sich in den Regionen, je nach Maßnahmen und Marketing, ganz unterschiedlich.

*Einige ÖPNV-Unternehmen in Baden-Württemberg kämpfen mit Rückgängen bei den Abos in Höhe von bis zu 50 %. Dies ist für die Einnahmesituation der Unternehmen dramatisch. Wie sieht es im Ostalbkreis aus?*

**Rau:** Hier haben Verkehrsunternehmen, Verbund und Aufgabenträger sehr gut zusammengearbeitet. Man hat auf die Praktiker vor Ort gehört und alle getroffenen Maßnahmen gemeinsam umgesetzt und, ganz wichtig, auch nach innen und außen kommuniziert. Aktuell haben wir nur geringe Rückgänge bei den ABO-Karten – das hilft den bei uns eigenwirtschaftlich fahrenden Unternehmen ungemein. Klar: Wer die Einnahmen erhält, trägt das Risiko und hat auch das allergrößte Interesse am Kunden, dem Fahrgast!

*Welche Möglichkeiten sehen Sie als Unternehmer, ÖPNV-Fahrgäste wieder in den Bus zurückzugewinnen? Gibt es konkrete Konzepte, die Sie als Unternehmer bzw. der Ostalbkreis hier in Angriff nehmen?*

**Rau:** Aktuell natürlich ganz wichtig: Alle Hygiene-Regelungen einhalten und alle Busse mit zusätzlicher Trennscheibe beim Fahrer ausrüsten – Sicherheit für Fahrgäste und Mitarbeiter schafft Vertrauen! Und zusammen mit unserem Verbund und Aufgabenträger haben wir verschiedenste Maßnahmen erarbeitet, deren Finanzierung dann einstimmig im Kreistag beschlossen wurde – siehe unter [www.ostalbmobil.de](http://www.ostalbmobil.de). Gemeinsames Ziel ist es, im Herbst wieder auf Vorjahresniveau zu sein.

*Der Bus ist das umweltfreundliche Verkehrsmittel. Insbesondere im ländlichen Raum stellt er die Mobilität sicher. In Corona-Zeiten gab es allerdings Firmen und sogar Behörden, die vor einer ÖPNV-Nutzung regelrecht gewarnt haben. So mancher Nutzer ist auf den Pkw umgestiegen. Gehen Sie davon aus, dass der ÖPNV durch die Pandemie nachhaltig geschädigt wird bzw. gegebenenfalls in der Zukunft sogar einen Bedeutungsverlust erleiden könnte?*

**Rau:** Klares NEIN! Linienbusse sind die Lösung unserer Mobilitätsanforderungen. Es geht nicht umweltfreundlicher und sicherer – natürlich derzeit nur unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften und mit Mund-Nasen-Bedeckung. Aber das klappt sehr gut und ist sicher.

*Pandemiebedingt fehlen dem ÖPNV in Baden-Württemberg aufgrund von Fahrgastrückgängen ca. 400 Mio € an Fahrgeldeinnahmen im Jahr 2020. Das Land Baden-Württemberg spannt gerade einen Rettungsschirm für die ÖPNV-Unternehmen, ergänzt wird das Ganze durch Bundesmittel. Reichen Ihrer Einschätzung nach die Hilfen, um den ÖPNV im Land zu stabilisieren?*

**Rau:** Für die zurückliegende Zeit scheinen die Rettungsschirme einen Großteil der Einnahmeverluste auszugleichen – das gibt Planungssicherheit und hilft! Da heute niemand sagen kann, wie sich die Pandemie in der Zukunft weiter entwickelt, ist eine seriöse Prognose nicht möglich. Was aber ganz wichtig wird, ist die Feststellung der durch „Corona“ verursachten Veränderungen bei den Fahrgeldeinnahmen und deren Aufbereitung und transparente Veröffentlichung. Dazu gehört auch die Beurteilung der örtlichen und regionalen Unterschiede im Fahrgastverhalten und der Maßnahmen der zuständigen Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen.

## Rettungsschirm für den ÖPNV – Bund und Land arbeiten Hand in Hand

Der Bund stellt für den Ausgleich der Mindereinnahmen im ÖPNV 2,5 Mrd. € zur Verfügung. Diese Bundesmittel werden als Aufstockung der Regionalisierungsmittel gewährt. Baden-Württemberg erhält über diesen Weg rund 280 Mio. Euro und gibt selbst noch 200 Mio. Euro dazu.

Derzeit wird an einer Rahmenrichtlinie zur rechtskonformen Umsetzung des ÖPNV-Rettungsschirms gearbeitet. Eine Notifizierung durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt, wird aber wohl nur den Zeitraum März bis August 2020 abdecken können. Beihilferechtlich besteht deshalb die Notwendigkeit, dass in einer ersten Phase die Verkehrsunternehmen selbst Antragsteller und Mittelempfänger sein können, in einer zweiten Phase dann jedoch nur die Aufgabenträger Anträge stellen können und die Mittel aus dem Rettungsschirm an die Verkehrsunternehmen weiterreichen müssen. Baden-Württemberg bedient sich bei der Abwicklung des Antragsverfahrens der Verbundorganisationen, die eine wichtige Sammelfunktion haben.

## Vergabeverfahren Calw

Vergabeverfahren im ÖPNV sind für die Unternehmen zuweilen eine echte Herausforderung – im Kreis Calw wurde das vor kurzem deutlich sichtbar. Der Kreis leitete Vergaben so ein, dass zwischen Zuschlag und Betriebsaufnahme statt den üblichen 6 bis 12 Monaten nur 6 Wochen (!) lagen. Die Busunternehmen aus der Region quittierten dies als „absurd“, „betrieblich nicht umsetzbar“ und „rechtswidrig“. Zu Recht! Niemand kann sich 20 Fahrzeuge mit Fahrpersonal innerhalb von 6 Wochen zusätzlich auf den Hof stellen.

Der WBO hat Verbandsmitglieder in einem formalen Rügeverfahren unter Androhung eines gerichtlichen Nachprüfungsverfahrens unterstützt. Erst darauf hat der Landkreis eingelenkt: Das Bündel wurde nachträglich in Lose aufgeteilt und die Zeit zur Betriebsaufnahme von 6 Wochen auf 6 Monate verlängert.

**Erst mit der Rüge konnte ein faires Verfahren sichergestellt werden.**

Am Rande bemerkt: Das Verfahren hat Kosten von mehr als 10.000 € ausgelöst – Beraterkosten auf Seiten des Kreises nicht eingerechnet.

**Das wirklich Schlimme:** Es wird nicht nachhaltig fair gespielt. Ein gleichgelagertes Verfahren im selben Landkreis nur wenige Wochen später ging wieder mit viel zu kurzen Fristen und einem großen Bündel ohne Losaufteilung in die Vergabe. **Lerneffekt gleich Null.** Verwaltung und Kreistag agieren offensichtlich, wie es ihnen passt.

### Was bedeutet das für den WBO?

Ein „Bündnis für den Mittelstand“ steht und fällt mit einem Umgang auf Augenhöhe. Vergabeverfahren müssen auf die Einhaltung der „Bündnis“-Forderungen geprüft, Verstöße dokumentiert werden („Monitoring“). So erhält die Politik ein substanzielles Feedback und kann für schnelle Abhilfe sorgen.

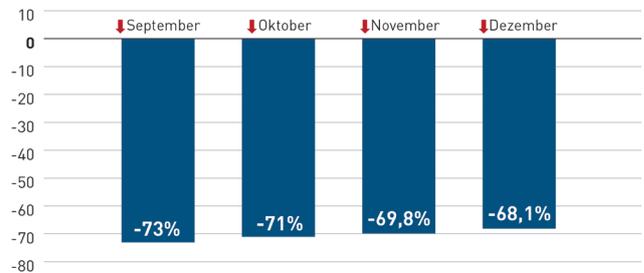
## Bundesprogramm Bustouristik: Unterstützung bei Werbungskosten und Kreditraten

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat in Berlin ein Bundesprogramm zur Umsetzung gebracht, das die Bustouristik insbesondere bei Werbungskosten und den finanziell massiv drückenden Fahrzeugfinanzierungsraten entlastet. Für den Zeitraum des Busreiseverbots (März – Juni) können diese Kosten im Rahmen des Programms geltend gemacht werden. Der Bund hat dafür 170 Mio € zur Verfügung gestellt, Anträge können seit Juli gestellt werden.

Mit auf den Weg gebracht hat dieses Programm insbesondere unser Bundesverband bdo samt der Landesverbände, die nicht nachgelassen haben, auf die schwierige Situation der Unternehmen in ganz Deutschland hinzuweisen. Busreisen wurden – im Gegensatz zu Flugreisen und Zugfahrten – im März per Corona-VO mit einem sofortigen Verbot belegt, das ganze Flotten für Monate stillgelegt hat. Die Nachwirkungen sind immer noch spürbar.



**Busunternehmen erwarten Umsatzrückgang bei Busreisen und Anmietverkehren**  
Prognose zum Rückgang 2020 im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten



Anzahl Teilnehmer: 591

Quelle: bdo; Erhebung 2020, Zeitraum 24.06. bis 26.06.2020

Hinweis: Umsatzrückgang aufgrund von abgesagten Reisen, Stornierungen, weniger Nachfrage

Stand 06/2020

## Landesprogramm Bustouristik: Richtlinie beschlossen – Anträge können ab Mitte August gestellt werden

Schon früh hat die Politik sich für die krisengefährdeten Busunternehmen in Baden-Württemberg stark gemacht. Bereits beim Aktionstag in Stuttgart Ende Mai wurden Hilfen für die Bustouristik in Höhe von 40 Mio € zugesagt und dann auch vom Parlament zur Verfügung gestellt. Allerdings hat ein paralleles Vorgehen des Bundes für Verzögerungen in der Umsetzung gesorgt, die den Mitgliedsunternehmen phasenweise nicht mehr vermittelbar waren. Die Nerven lagen blank.

Und dennoch: Das lange Warten hat sich gelohnt! Nun wurden Bundes- und Landesprogramm insbesondere zeitlich aufeinander abgestimmt, so dass es keine Reibungsverluste gibt: Das **Landesprogramm** ist als Anschlussprogramm zum Bundesprogramm ausgestaltet.

**Zum Inhalt:** Die Stabilisierungshilfe liegt bei durchschnittlich 18.750 € pro Reisebus. Dazu gibt es für Euro VI –Fahrzeuge noch einen Ökobonus in Höhe von + 20 %. Es können bis zu 20 Fahrzeuge angesetzt werden.

Die Programmgrundsätze können Sie [hier](#) downloaden.

**Fazit:** Ein Betrag in Höhe von 22.500 € für einen Euro VI-Reisebus stellt einen **wichtigen Beitrag zur Sicherung des Fortbestands der Touristikbetriebe über 2020 hinaus** dar. Mit diesen Mitteln sollen die verheerenden und andauernden Auswirkungen der Pandemie abgefedert und die Zeit bis zur nächsten Touristiksaison überbrückt werden.



© zozzoo - Adobe Stock